

- **Wanderungen im Stadtrat**

Auch der Stadtrat bleibt nicht von Veränderungen verschont. So haben sich in den letzten Wochen drei Mandatsträger einer anderen Fraktion zugewandt.

Obwohl sie ihr Mandat nach der Kommunalwahl von ihrer Wahlliste bekommen hatten, gaben sie das Mandat nicht zurück, sondern nahmen es mit und missachten nun den Wählerwillen.

- **Neues Ärztehaus**

Die erhoffte Bewegung in den Schandfleck in unserer Dorfmitte ist noch nicht eingetreten.

Die Investoren planen weiterhin den Bau eines Ärztehauses mit einer Apotheke und weiteren Geschäften.

- **Sportplatz Ittenbach**

Schon seit einigen Jahren wird davon gesprochen, dass unser Waldstadion mangels Auslastung nicht erhalten werden kann. Unterhaltungsarbeiten in der Platzanlage sowie bauliche Mängel im Umkleidegebäude verursachen hohe Kosten. Im Stadtrat erarbeitet nun eine Arbeitsgruppe ein stadtweites Sportplatznutzungskonzept, um Angebot und Nachfrage gerecht zu werden. Auf allen Sportplätzen sind Modernisierungsarbeiten notwendig. Finanziert wird dies aus dem allgemeinen Steueraufkommen. So kam der Beschluss zustande, zwei Sportplätze, und zwar die mit der geringsten Auslastung, zu verkaufen. Unserer Bedingung, eine entsprechende Kompensationsfläche zu bauen, wurde gefolgt. Verkauf und Neubau sind miteinander verknüpft.

Diese Entscheidung wurde fraktionsübergreifend gefasst.

Fest steht, wir erhalten einen Ausgleich.

- **Bundestagswahl**

Unser Kandidat ist wieder

Norbert Röttgen aus Stieldorf.

Er ist übrigens der einzige Kandidat im Wahlkreis, der weiterhin für eine Entlastungsstraße im Naturpark Siebengebirge kämpft.

Während andere KandidatINNEN wirklichkeitsfremd nur die Verkehrsströme im Bonner Norden verändern wollen, übersehen sie die hohen Verkehrsbelastungen in unseren Siebengebirgsorten.

unsere Themen heute:

◦ Nahversorgungszentrum

Der Bau des Nahversorgungszentrums an der Aegidienberger Straße ist und bleibt *das „wichtigste“ Thema* in unserem Dorf.



In der Mai-Sitzung des Stadtrates wurde mit Mehrheit der „B-Plan Nahversorgungs-zentrum“ beschlossen.

Aktuell werden noch Abstimmungen mit den beteiligten Behörden abgearbeitet. Es stehen noch die letzten Gespräche mit dem Landesbetrieb *Straßen NRW* an, um den Kreisverkehr zu bauen.

Wir rechnen damit, dass noch in diesem September Baubeginn ist.

- **Straßenrenovierungen in Ippenbach**

Während andere Stadtratsfraktionen die Haushaltsmittel für die bauliche Instandhaltung von städtischen Straßen aus dem Haushalt 2013 streichen wollten, ist es uns gelungen, dass der Ölbergweg umfassend „renoviert“ wurde. Der Taubenbergweg (ab Kolpingkreuz) wird in 2014 ebenso erneuert.

Zum Beginn der Ferienzeit wurde auch die Königswinterer Straße endlich saniert. Zuvor musste der *LB Straßen NRW* von unserer Landtagsabgeordneten Andrea Milz überzeugt werden, dass dies dringend notwendig war.



Zusammen mit dem Bürgerverein VVI haben wir die Verkehrsplanungen im Dorf vorgestellt. Überrascht waren wir alle, dass trotz umfassender Sperrmaßnahmen das erwartete Verkehrschaos ausblieb.

- **Erweiterungsbau für „Haus Nazareth“**

Der Caritasverband möchte das Behindertenwohnheim am Taubenbergweg erweitern. Aus planungsrechtlichen Gründen war die Weiterentwicklung jedoch unzulässig. Daher war die Aufstellung eines Bebauungsplanes erforderlich, den wir ausdrücklich unterstützen.

In einer Bürgerversammlung wurde das Vorhaben von der Stadt sowie der Caritas vorgestellt und diskutiert.

So konnten einige Anregungen und Bedenken der Anwohner vom Architekten aufgenommen werden.

◦ **Gasthaus „Zur Alten Post“**

Immer wieder kamen Hinweise auf, dass die „Alte Post“ nicht mehr geöffnet wird. Jetzt ist es offiziell, denn der Besitzer hat bei der Stadt beantragt, **das Gebäude abzureißen** und durch Wohnbebauung zu ersetzen.

hier der 1. Plan aus Sicht des Besitzers



Damit *-und das haben wir der Stadtverwaltung deutlich gesagt-* sind wir nicht einverstanden. Leider ändert sich dadurch an der baurechtlichen Situation nichts. Die Bauverwaltung gab uns zur Kenntnis, dass dieses Vorhaben rechtlich zulässig ist. Um den Abriss zu verhindern wurde die Wirtschaftsförderung der Stadt beauftragt, mit dem Besitzer über einen Weiterverkauf zu verhandeln.